



# NRWinfo

BUND-INFORMATIONEN AUS NORDRHEIN-WESTFALEN



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland  
e.V. NRW

Heft 2/2016

2. Quartal

[www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de)



Photo: D. Jansen

# 40 Jahre BUND in NRW

# Unabhängigkeit als Markenzeichen

In diesem Jahr wird NRW 70 und der BUND NRW - ein Jahr nach dem Bundesverband - 40 Jahre jung. Wir werden uns nicht nehmen lassen, dies direkt mehrfach, unter anderem bei der Landesdelegiertenversammlung und mit unserem Sommerfest, gebührend zu feiern.

Wir haben allen Grund dazu. Denn was im Jahr 1976 noch unter der Abkürzung „BNU“ mit 11 – übrigens rein männlichen - Gründern startete, ist heute mit rund 27.000 Mitgliedern sowie Gruppen in fast allen Kreisen und Städten, mit Landesarbeitskreisen und der BUNDjugend längst die Erfolgsgeschichte eines schlagkräftigen und im wahrsten Wortsinn bunten Verbands.

Genau das war ja die Aufgabenstellung bei der BUND-Gründung gewesen: ein Naturschutzverband musste her, dessen Engagement sich nicht im Singvogelschutz erschöpfte, sondern der sich der gesamten Biodiversität verpflichtet sah, der auch politisch agierte und auf Landesebene Wirkung entfaltete. Und ein Verband, der sich zwar aus dem klassischen Naturschutz rekrutierte, der sich aber als erster dem umfassenden Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen widmete.

So war und ist unser Erfolgsrezept, Naturschutz und Umweltschutz zu betreiben, für die Vermeidung von Immissionen und gleichzeitig für Alternativen zum Flächenverbrauch einzutreten. Wir treiben den Erhalt der biologischen Vielfalt ebenso konsequent voran, wie den Ausstieg aus Kohle und Atom und den Umstieg auf erneuerbare Energien.

Wir haben Landschaften gerettet wie die Kattensteinhöhle oder die Obstblütenlandschaft Botzdorf, nicht zu vergessen die zahllosen Streuobstwiesen, die unsere Kreis- und Ortsgruppen überall im Lande teilweise seit Jahrzehnten pflegen. Wir waren erfolgreich gegen die Flurbereinigung, für eine gentechnikfreie Landwirtschaft, gegen die Müllverbrennung im Münsterland, bei der Rettung der Ameisenbläulinge, bei der Einrichtung des Nationalpark Eifel und und und...

In diese Erfolgsliste wird sich in unserem Jubiläumsjahr sicher auch der GEO-Tag der Artenvielfalt, die größte Feldforschungsaktion Europas, einreihen, deren bundesweite Hauptveranstaltung wir nach NRW, genauer gesagt auf die Bergische Heideterrasse holen konnten. Nicht nur die Artenvielfalt, sondern mit ihr auch die Artenkenntnis schwindet, und wir setzen starke Impulse wie diesen, um hier gegenzusteuern.

Ein weiteres BUND-Markenzeichen ist seine Unabhängigkeit von Politik und Wirtschaft. Unsere finanzielle Basis sind die Mitgliedsbeiträge, auf institutionelle Förderung, zweifelhafte Spenden und wirtschaftliche Kooperationen mit der Industrie verzichten wir. Wir setzen bewusst auf die Menschen, die gerne Teil der guten Sache sind.

Wir haben so viele Erfolge, dass wir darüber oft vergessen, sie zu feiern. Deswegen würden wir uns freuen, möglichst viele von Ihnen bei einer der Festivitäten rund um unseren 40. Geburtstag begrüßen zu dürfen.

*Holger Sticht  
... ist Vorsitzender des BUND NRW*

Meinungsstark, parteipolitisch neutral, wirtschaftlich unabhängig - so ist der BUND. Missstände werden klar benannt - wie bei dieser Bagger-Demo vor dem NRW-Umweltministerium im Jahr 1993.



# 40

1976 - 2016

40 Jahre **BUND NRW**

## Einladung zum Empfang

Das Jahr 2016 ist für uns ein besonderes: Der BUND in Nordrhein-Westfalen feiert seinen 40. Geburtstag! Wir meinen: Das ist ein schöner Anlass, zusammenzukommen, ein wenig zu feiern, gemeinsam Rückschau zu halten, BUND-Aktive aus dem ganzen Land wiederzutreffen und neue kennenzulernen und vor allem: Danke zu sagen für das große ehrenamtliche Engagement und ebenso für die Unterstützung und Verbundenheit unserer Mitglieder, ohne die das alles nicht möglich wäre!

Der BUND lebt als Mitmachverband von dem jahrzehntelangen Einsatz unzähliger Menschen, die im Laufe der Verbandsgeschichte hieran mitgewirkt und diese mitgeschrieben haben – für kurze Zeit, über zig Jahre hinweg, punktuell vor Ort oder auf Landesebene. Wir haben nicht den Raum, all die vielen Menschen einzeln zu Wort kommen zu lassen, gleichwohl möchten wir stellvertretend einige von ihnen vorstellen. Wir sind gespannt auf ihre Geschichten und Anekdoten, auf Erfolge und andere Erfahrungen, die Freude und Ärger auslösten, Mut machten und manches mehr.

Wir laden die Mitglieder des BUND NRW herzlich zu unserem Empfang mit Talkrunde am Samstag, den 21. Mai, um 18 Uhr in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen ein. Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Anmeldung und Rückfragen bitte bei Jochen Behrmann, jochen.behrmann@bund.net.



BUND-Aktive informieren über die Aktivitäten und Erfolge des Verbandes. Foto: R. Behrens

*Jetzt Mitglied werden!*

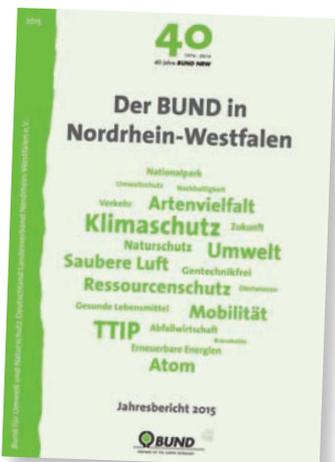
## BUND auf Erfolgskurs

26.746 Mitglieder zählte der BUND Landesverband NRW zum 31. Dezember 2015, so viele wie noch nie in den 40 Jahren zuvor. Seit 2010 haben sich Jahr für Jahr jeweils rund 1.000 zusätzliche Mitglieder dem BUND angeschlossen. Sie honorieren damit den erfolgreichen Einsatz vieler BUND-Aktiver vor Ort und schaffen die gemeinsame Basis dafür, als Anwalt der Natur völlig unabhängig agieren und klar Stellung beziehen zu können.

Wie wichtig und motivierend das ist, zeigt aktuell das Beispiel der BUND Ortsgruppe Soest/Welver, die in der ‚BUND-Naturoase‘ mitten in Soest einen alten, verlandeten Teich erneuern und ihre bestehenden Umweltbildungsangebote, Naturworkshops, Pflanzentauschbörsen und viele weitere Angebote künftig noch ausbauen möchte. Gemeinsam mit einem kleinen Werbeteam informierten sie über die BUND-Aktivitäten vor Ort, führten viele Gespräche mit den Bürger\*innen und gewannen so die Unterstützung durch neue Mitglieder.

Birgit Langner von der BUND-Ortsgruppe ist hoch zufrieden: „Viele Menschen kennen nun unser Projekt ‚Erlebnisteich‘ aus erster Hand. Das sie jetzt unsere Arbeit mitunterstützen, macht uns riesig Freude und gibt unseren Aktivitäten neuen Schub. Auch wer selbst in der Naturoase mit anpacken möchte, ist uns sehr willkommen!“

 [www.bund-nrw.de/mitglied](http://www.bund-nrw.de/mitglied)



Der BUND-Jahresbericht 2015 bietet einen umfassenden Rückblick auf die 40jährige Geschichte des BUND NRW und einige ausgewählte Highlights des letzten Jahres.

► Download unter [www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de)

# BUND heißt Biber willkommen

**In Nordrhein-Westfalen wurde der Biber im 19. Jahrhundert durch menschliche Verfolgung ausgerottet. Doch jetzt ist er wieder auf dem Vormarsch.**

**D**urch Aussetzungsprojekte in der Eifel (ab 1981) und am Niederrhein (ab 2002) wurde der Europäische Biber (*Castor fiber*) wieder in Nordrhein-Westfalen heimisch. Jetzt leben wieder etwa 650 Tiere in NRW, und der Großnager breitet sich immer weiter aus. Der BUND möchte ihn dabei begleiten und unterstützen. Als fleißige Ökoingenieure sind Biber eine der zentralen Schlüsselarten unserer Ökosysteme. Durch die Gestal-

tung der Landschaft nach ihren Bedürfnissen fördern sie nebenbei den Artenreichtum an Gewässern und sorgen so für eine positive Entwicklung der Biodiversität. Durch ihre Dämme stauen Biber Gewässer auf und lassen sogenannte Bibersteiche entstehen, an denen sich Frösche und Molche, aber auch Libellen und andere Insekten wohl fühlen.

Um über den Biber und seine Lebensweise aufzuklären sowie Vorurteilen ihm gegenüber entgegen zu wirken, ist nun die BUND-Biber-Homepage, gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, an den Start gegangen. Unter [www.biber-nrw.de](http://www.biber-nrw.de) steht alles Wissenswerte über den Großnager und seine Rückkehr nach Nordrhein-Westfalen: Wie man ihn erkennt und wie er lebt. In welchen Gewässern er bereits zu finden ist und wo er sich noch ausbreiten könnte. Außerdem sind mögliche Konflikte und deren Lösungsmöglichkeiten beschrieben.

Nun soll ein weites Netz an Biberberatern ausgebildet werden, die im Namen des BUND, vor Ort bei Fragen und zur Beratung zum Biber unterwegs sind. Interessenten können sich dazu auf der Homepage informieren, bei Fragen stehen Mitglieder der AG Biber und zukünftige Biberberater bereits gerne zur Verfügung. (if)

 [www.biber-nrw.de](http://www.biber-nrw.de)



*Teilerfolg für den Naturschutz*

## Jagdliche Befriedung im BUND-Betreuungsgebiet

**T**eile des von der BUND Ortsgruppe Dülmen betreuten Naturschutzgebiets ‚Welter Bach‘ sind als erste Fläche im Kreis Coesfeld jagdlich befriedet worden.

Die privaten Eigentümer des Grundstücks hatten bereits im Frühjahr 2014 mit fachlicher Unterstützung des BUND einen Antrag auf jagdliche Befriedung gestellt. Erst nach Klageerhebung schloss die Kreisverwaltung das von ihr verzögerte Verfahren ab – zu Gunsten der im Gebiet brütenden Weißstörche, Brachvögel und Nonnengänse. Problematisch

bleibt aber die Jagd in den benachbarten Schutzgebietsflächen. Hier ist unter anderem der BUND Eigentümer, der sich als juristische Person bislang nicht von der Jagd auf seinen Grundstücken befreien darf. So werden auch die streng geschützten Arten während der Brutzeit durch die Jagd beispielsweise auf die Ringeltaube massiv gestört – mitten im Naturschutzgebiet. Dennoch ist das erfolgreiche Engagement der BUND Ortsgruppe Dülmen ein bedeutender Schritt für den Schutz gefährdeter Arten vor der Jagd. (hs)



Kann aufatmen: Der Große Brachvogel profitiert von der jagdlichen Befriedung. Foto: Andreas Trepte

 [www.welterbach.de](http://www.welterbach.de)



BUND-eigener Acker mit Saatwucherblume und Kornblumen: eine sichere Bank für die Natur.

Foto: A. Baumgartner

## Neues BUND-Projekt

### Flächenbesitz als Naturschutzgarant

Die deutsche Verfassung schützt das Eigentum besser als die Natur. Eigentum an Fläche ist daher ein besonders wirksames Instrument, um naturschutzfachliche Ziele und Aufgaben, aber auch eigene Naturschutzaktivitäten langfristig abzusichern. Zugleich erleichtert das Eigentum an Wäldern, Obstwiesen, Äckern, Kiesgruben usw. viele Handlungsentscheidungen für diese Flächen, der Abstimmungsaufwand mit den Behörden reduziert sich erheblich, der Zugang zu Fördergeldern für

Naturschutzmaßnahmen wird wegen der Grundstücksverfügbarkeit sehr viel leichter. Das alles hilft mit, um die bunte Vielfalt auf BUND-eigenen Flächen noch besser bewahren und schützen zu können.

Der BUND NRW hat deshalb, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE), ein neues Projekt zum Flächenerwerb, zur Flächenverwaltung und -akquise gestartet. Ab sofort steht Achim Baumgartner – bekannt als Sprecher der BUND Kreisgruppe Rhein-Sieg – im Rahmen dieses bis

zum Oktober 2018 angelegten Projektes nicht nur für alle konkreten Fragen zum Flächenerwerb zur Verfügung, er wird auch ein Angebot aufbauen, um grundsätzliche Aspekte der Flächenbetreuung und -verantwortung aufzuarbeiten und gemeinsam mit der BUND-Landesgeschäftsstelle die Verwaltungsstruktur für Flächen in der BUND NRW Naturschutzstiftung weiter zu entwickeln. (ab)

## Flüchtlinge bauen Naturerlebnisgarten Herten aus

### NRW-Stiftung fördert BUND-Projekt

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung stellt dem BUND einen Zuschuss in Höhe von 23.000 Euro zur Verfügung, damit der Naturerlebnisgarten in Herten mithilfe von Flüchtlingen barrierefrei umgestaltet werden kann. Das beschloss jetzt der Vorstand der NRW-Stiftung unter dem Vorsitz des früheren NRW-Wirtschaftsministers Harry K. Voigtsberger.

Rund 6.000 Kinder kommen jährlich zum Naturerlebnisgarten, den der BUND in Herten auf dem fast zwei Hektar großen Gelände eines früheren Zechen-Parkplatzes angelegt hat. Um Menschen mit Einschränkungen einen barrierefreien Besuch zu ermöglichen, sollen mit dem aktuellen Zuschuss der

NRW-Stiftung jetzt beispielsweise Wege geebnet und Hochbeete für Rollstuhlfahrer angelegt werden. In einer Kooperation mit dem „Haus der Kulturen“ sollen dabei über einen Zeitraum von neun Monaten auch 20 Flüchtlinge eingebunden werden. Neben einer Qualifikation für praktische Arbeiten werden sie auch Kenntnisse über Pflanzen, Tiere, Naturräume und ökologische Zusammenhänge erwerben. Dabei lernen sie auch die Wertschätzung des Naturschutzes hierzulande kennen - in den meisten Heimatländern der Flüchtlinge ist die Natur nicht geschützt.

Diese Verbindung von Integration, Inklusion und der Vermittlung von Naturschutzziele in diesem

Pilotprojekt sei überzeugend, so die NRW-Stiftung. Für die Flüchtlinge erhöhe sich dabei die Chance, in der Garten- oder Landschaftspflege einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden.

 [www.bund-naturerlebnisgarten.de](http://www.bund-naturerlebnisgarten.de)



# Umstrittene Rheinvertiefung

Als Landesverkehrsminister Michael Groschek (SPD) am 11. April in den Düsseldorfer Rheinterrassen sein ‚Wasserstraßen-, Hafen- und Logistik-konzept des Landes Nordrhein-Westfalen‘ vorstellte, wurde er von Aktivist\*innen des BUND und der BI Hafenalarm empfangen. Unter regem Medieninteresse warben die Aktiven für eine Ökologisierung der Binnenschifffahrt. Noch sei die Schifffahrt weit davon entfernt, eine vollwertige ökologische Alternative für den Warenverkehr zu sein, so BUND-Geschäftsleiter Dirk Jansen.

Aus Umweltsicht kritisch zu bewerten ist zum Beispiel die geplante Rheinvertiefung. Am 16. März 2016 hatte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt den Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans veröffentlicht. Unter der Projekt-Nummer W 27 findet sich darin auch die „Abladeverbesserung und Sohlenstabilisierung am Rhein zw. Duisburg und Stürzelberg“. Beabsichtigt ist, eine durchgehende Fahrriinntiefe von mindestens 2,70 m bis Dormagen zu garantieren. Die Maßnahme wurde in den „vordringlichen Bedarf“ eingestuft; insgesamt sind Investitionen in Höhe von 201,3 Mio. Euro dafür vorgesehen.

Hinter der Maßnahme verbirgt sich ein gravierender Eingriff in die Gewässerstruktur des Rheins und das entsprechende Ökosystem. Gemeinsam mit den anderen anerkannten Naturschutzvereinen LNU und NABU hat der BUND hierzu eine Expertise erarbeiten lassen. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass eine Fahrriinnen-Vertiefung des Rheins gegen das Verschlechterungsverbot der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und auch der FFH-Richtlinie verstoßen würde.

Erst im letzten Jahr hatte der Europäische Gerichtshof aufgrund einer BUND-Klage gegen die Weservertiefung ein bahnbrechendes Urteil zum Verschlechterungsverbot gefällt, was zu einem Knock-out aller Planungen führen könnte, die einer nachhaltigen Gewässerschutzpolitik widersprechen. Laut der aktuellen NRW-Bestandsaufnahme ist der ökologische Zustand des betroffenen Rheinabschnitts auch wegen der Veränderungen für die Schifffahrt nur mäßig bis unbefriedigend und verfehlt damit die Ziele der WRRL.

Neben des möglichen Eingriffs in die Flussökologie und der Beeinträchtigung geschützter Fischarten wie Maifisch, Nordseeschnäpel oder Lachs wäre eine Vertiefung der Fahrriinne auch mit Folgen auf angrenzende Schutzgebiete verbunden. Eine Vertiefung der Fahrriinne führt zwangsläufig zu einem Absinken des Wasserspiegels und beeinflusst den Grundwasserstand in benachbarten Auen und Feuchtgebieten.

Damit die Binnenschifffahrt zu einer vollwertigen ökologischen Alternative zum Lkw-Verkehr werden kann, muss sie zudem sauberer werden. Noch immer sind die Schiffsmotoren wahre Dreckschleudern. Mit ihren hohen Feinstaub- und NOx-Emissionen sind sie für einen erheblichen Teil der Schadstoffbelastung entlang des Rheins und in Innenstädten wie denen von Düsseldorf und Köln verantwortlich.

Deshalb fordert der BUND: Im Sinne einer nachhaltigen Flusspolitik müssen vorrangig flussverträgliche Schiffstypen und moderne Navigationstechnologien umgesetzt werden, anstatt massiv in die Gewässerstruktur einzugreifen. (dj)

 [www.bund-nrw.de/rheinvertiefung](http://www.bund-nrw.de/rheinvertiefung)



Gemeinsam mit der Düsseldorfer Bürgerinitiative Hafenalarm macht der BUND gegen die Degradierung des Rheins zu einer Waren-Autobahn mobil. BUND-Geschäftsleiter Dirk Jansen warnte im Gespräch mit Landesverkehrsminister Michael Groschek (SPD) vor den ökologischen Folgen einer Rheinvertiefung.

Fotos: D. Jansen, B. Götz



# Ungebremster Straßenneubau

Jetzt liegen die Planungen auf dem Tisch: Das Bundesverkehrsministerium hat den ersten Entwurf zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) vorgelegt. Während der NRW-Verkehrsminister Michael Groschek dies als „Feiertag für NRW“ bejubelte, meldete der BUND massive Bedenken an. Noch immer liege der Fokus auf dem Straßenneubau statt auf dem umweltfreundlichen Schienenverkehr. Allein für die über 150 als vordringlich eingestuften Straßenprojekte sind in Nordrhein-Westfalen 13 Milliarden Euro vorgesehen. Damit ist das Land bundesweit einsame Spitze beim Neu- und Ausbau. Umweltfreundlichere Alternativlösungen drohen dabei allerdings unter die Räder zu kommen.

„Die Planungen widersprechen den Klimazielen und dem Ziel der Vermeidung von weiterer Flächenzerschneidung“, sagte der BUND-Landesvorsitzende Holger Sticht. „Das Bundesverkehrsministerium baut im Bereich Straße überhöhten Prognosen hinterher, statt eine intelligente und moderne Planung zu betreiben.“ Dazu gehöre eine gute Vernetzung von Straße, Schiene, die Förderung von Rad- und Fußverkehr sowie ein ausgereiftes Logistikkonzept. Auch zeitgemäße Formen von Verkehrsmanagement würden vernachlässigt. Probleme in den Ballungsräumen Nordrhein-Westfalens könnten aber nur verkehrsträgerübergreifend gelöst werden.

Eine umfassende Alternativenprüfung, wie gesetzlich bei jedem Projekt vorgeschrieben, ist in dem Plan-Entwurf kaum zu erkennen. Umstrittene Projekte wie die A 1 in der Eifel und die A 46 im Sauerland sind wieder im „vordringlichen Bedarf“. Der BUND hatte bei der Projektanmeldung vor zwei Jahren zu diesen und weiteren drei Vorhaben Alternativplanungen eingebracht, die umweltgerechter, kostengünstiger und schneller umsetzbar wären.



Bis zum 2. Mai lief die sechswöchige Öffentlichkeitsbeteiligung zum BVWP. Der BUND und die übrigen NRW-Naturschutzverbände nutzten die Gelegenheit, um ausführliche Stellungnahmen zu den Verkehrsprojekten einzureichen. Neben den Bürger\*innen und Verbänden war aber auch das Land Nordrhein-Westfalen aufgefordert, eine Stellungnahme abzugeben. „Minister Michael Groschek muss sich nun daran messen lassen, wie ernst er den Koalitionsvertrag nimmt“, so der BUND-Chef Sticht. Dort ist festgehalten, dass eine „konsensuale Fortentwicklung der Verkehrsinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen notwendig“ sei. Weiter wurde eine bessere Bürgerbeteiligung mit Hilfe neuer Angebotsformen vereinbart. (dj/ps)

## Fernstraßenplanung

### BUND-Gruppen mischen sich ein

Landauf landab haben viele BUND-Gruppen ihre Kritik an den im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans aufgelisteten Projekten vorgebracht. So auch die BUND-Ortsgruppe Hilden, die sich gegen den weiteren Ausbau der Bundesautobahn A3 wehrt. Bis zum Jahr 2030 soll die A3 zwischen Leverkusen und Oberhausen auf acht Spuren erweitert werden. Der Ausbau ist eines der teuersten Projekte

in NRW. Mit 290 Millionen Euro beziffern die Planer die Kosten für knapp 20 km Strecke zwischen Leverkusen und Kreuz Hilden. „Dabei ist der Nutzen fragwürdig“, sagt Claudia Roth vom BUND Hilden. „Mehr Fahrbahnen bedeuten mehr Verkehr, und mehr Verkehr bedeutet mehr Lärm. Daher steht die ohnehin lärmgeplagte Hildener Bevölkerung schon heute als Verlierer des Ausbaus fest.“ Auch für

die Natur bringt das Projekt Nachteile mit sich. Die A 3 läuft entlang der Bergischen Heideterrasse. Seit Jahrzehnten versuchen der BUND und die Naturschutzbehörden, die Restflächen der europäisch bedeutsamen Schutzgebiete zu erhalten und zu vernetzen. Durch die Erweiterung der Autobahn würden wertvolle Flächen in der Hildener Heide, der Ohligser Heide und im Further Moor verloren gehen.



 [www.bund-nrw.de/bvwp](http://www.bund-nrw.de/bvwp)



## Freizeitpark in Mönchengladbach? Natur statt Kunstwelt

Der BUND in Mönchengladbach wendet sich gegen die Planungen eines riesigen Freizeitparks auf dem Gelände des ehemaligen NATO-Hauptquartiers in Rheindahlen. Dort plant ein arabischer Investor die künstliche Erlebniswelt „Four Seasons“ inklusive Shopping-Malls, dreier 170 Meter hoher Wohntürme und hunderter Villen und Apartments.

Dabei waren die BUND-Aktiven optimistisch gewesen, das 440 Hektar große Areal mit dem Abzug der britischen Streitkräfte wieder der Natur übergeben zu können. Denn das Gelände grenzt unmittelbar an den Naturpark Schwalm-Nette mit seinen Naturschutz- und FFH-Gebieten. „Doch als jetzt ein arabischer Investor auftauchte, wähten sich die politisch Verantwortlichen im Märchen aus Tausendundeiner Nacht“, schildert Roman Zimprich von der BUND-Kreisgruppe die Lage. Angeblich sollen dort 1,4 Milliarden Euro in die Freizeitinfrastruktur investiert werden. 2,9 Millionen Besucher\*innen werden pro Jahr erwartet.

Der BUND befürchtet hingegen weiteren Flächenfraß und zusätzliche Umweltbelastungen - und das in unmittelbarer Nähe zu den Naturschutzgebieten. „In einer zunehmend von der Technik beherrschten Welt muss der Erholung in naturnaher Umgebung der Vorrang vor einer Instant-Natur gegeben werden“, sagt Sabine Rütten von der BUND Kreisgruppe. Eine von Gästen geflutete Kunstlandschaft, der eine entsprechende Infrastruktur in die Hallen gestellt wird, in der man auf gepflasterten Wegen wandelt, auf Liegestühlen lagert und Kinder an der Hand führt, in der es weder Wetter noch Landschaft gibt, dürfe nicht die Zukunft sein.

Der BUND Mönchengladbach setzt dem seine Vorstellungen einer nachhaltigen Folgenutzung des ehemaligen NATO-Hauptquartiers entgegen. Den Bürger\*innen müsse das Gelände wieder als kostenloses Naturerlebnisgebiet übergeben werden.

 <http://bund-mg.de>

## Neues Beratungsangebot Wassernetz neu am Start

Gute Neuigkeiten für alle Ortsgruppen des BUND und der anderen anerkannten Naturschutzvereine in NRW: Bis Ende August 2018 hilft ein neues Qualifizierungs- und Beratungsangebot des Wassernetzes NRW dabei, die Umsetzung der aktuellen Flussgebietsplanungen des Landes „vor der Haustür“ begleiten und unterstützen zu können. Interessierte können mit der mobilen Beratungsstelle des Wassernetzes Vor-Ort-Termine zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) vereinbaren. Im Rahmen einer Basisberatung können zum Beispiel Fragen zur Umsetzung von Maßnahmen vor Ort oder die Anwendung von einschlägigen Gewässerinformationssystemen beantwortet werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit einer vertieften Beratung zu einem Kernthema der Umsetzung (z.B. Grundwasserschutz, Auenentwicklung). Besprechungen können auch an einem Gewässer erfolgen. Darüber hinaus bietet das Wassernetz ein- bis zweimal im Jahr Seminare und Workshops zu ausgewählten WRRL-Themen an, an denen Interessierte des ehrenamtlichen Naturschutzes teilnehmen können. Die Homepage des Netzwerkes informiert wieder über Termine, Ansprechpartner und Aktuelles zur WRRL und zum Hochwasserrisikomanagement. Das Angebot wird finanziert aus dem Landesprogramm „Lebendige Gewässer“. (cs)

 [www.wassernetz-nrw.de](http://www.wassernetz-nrw.de)

### Neue Grundwasser-Broschüre

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ – unter diesem Titel haben BUND-Aktive aus verschiedenen Regionen NRWs eine gemeinsame Broschüre zu Fragen rund um unser größtes Binnengewässer im Land erstellt. Die Broschüre bietet einen ersten Überblick zu den ökologischen Besonderheiten des Grundwassers sowie zu Regelungen, Handlungsfeldern, Lösungsmöglichkeiten und Aktionsbeispielen.



► Download unter [www.bund-nrw.de/wasser](http://www.bund-nrw.de/wasser)